

Die Schuld

Novelle von Ossip Dymow

Zeichnungen von HAL

Liebe Susi“, sagte Herr Hartmann, Geschäftsreisender einer großen Firma, während er mit gewohnten Bewegungen seinen Koffer packte. „Ich habe eine große Bitte an dich.“

Susi stand vor dem Spiegel und genoß ausdauernd und zufrieden den Anblick ihrer eigenen Erscheinung. Sie kämmte ihr dichtes, duftiges, blondes Haar und sagte mit singender, einschmeichelnder Stimme:

„Ja—a... Worum handelt es sich?“

„Du siehst, ich eile zur Bahn und habe gar keine Zeit zu Flemming heranzufahren...“

„Ingeniör Flemming? Der so gut tanzt?“ unterbrach ihn Susi.

„Tanzt er so gut? Ich habe keine Ahnung. Ich bin ihm nämlich Geld schuldig und habe ihm versprochen, es heute zurückzuzahlen. Vielleicht bist du so gut und tust es für mich?“

„Wieviel ist es denn?“

„Hundert Mark. Da sind sie. Verlier sie nicht.“

„Ich werde sie in einen Briefumschlag legen. Das sieht besser aus“, schlug die junge Frau vor, um ästhetische Wirkungen besorgt.

„Schön, leg es meinerwegen in einen Umschlag“, lächelte der Gatte. „Aber rufe ihn erst an, damit er zu Hause ist. Hier ist die Telefon-Nummer... Du brauchst dich gar nicht lange bei ihm aufzuhalten, nur abzugeben. Du weißt doch, wie er aussieht?“

„Aber gewiß. Er war ja einmal bei uns. Er tanzt so ausgezeichnet. Alle sagen das.“

Hartmann küßte seine Frau, sowie ihre jüngste Schwester Else, die bei ihnen wohnte, und fuhr zum Bahnhof.

Susi rief am Nachmittag bei Flemming an. Ein junger, voller Bariton fragte: